

Irans Hormus-Strategie sprengt die Seeblockade – Trump in der Falle | Johnson

Der ehemalige CIA-Analyst Larry Johnson spricht über die gewaltige Falle, die Iran für die USA in der Straße von Hormus gelegt hat, während Trumps Verzweiflung uns an den Rand eines noch katastrophaleren Krieges bringt. LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen! Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> #iran #trump #israel Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #iran #trump

#Danny

Hier ist Ihr Gastgeber, Danny Haiphong. Bei mir ist der ehemalige CIA-Analyst, geopolitische Kommentator und Analyst Larry Johnson. Larry, schön, dich wiederzusehen.

#Johnson

Hey, ich bin hier, und ich freu mich, dass du in China noch wach bist.

#Danny

Ja, ich bin hier in China, und ich freue mich wirklich, wieder mit dir zu sprechen. Larry, ich wollte vielleicht einfach mal mit den ganzen Entwicklungen der letzten ein, zwei Tage im Krieg mit Iran anfangen. Es wird ja ziemlich unübersichtlich. Vielleicht kannst du kurz erklären, wo wir gerade stehen. Denn im Moment hat Trump gesagt, die Vereinigten Staaten kontrollieren die Straße von Hormus. Offenbar haben sie ein weiteres Schiff gestoppt und durchsucht. Gleichzeitig kommen aber ständig neue Daten über Iran heraus – darüber, wie viel Öl sie tatsächlich exportieren können. Und das ist eine ganze Menge, nicht nur durch die Straße von Hormus, sondern auch auf den Weltmarkt insgesamt. Und dann haben wir ja noch diese ganze Sache mit der angeblichen Waffenruhe von drei bis fünf Tagen – da hieß es, es gäbe bald ein Abkommen – und dann wieder, das könne ewig so weitergehen. Was passiert da, Larry, in diesem Krieg? Es wirkt, als hätte sich Donald Trump da irgendwie selbst hineingezogen, und die Vereinigten Staaten gleich mit. Aber mich interessiert, wie du die Lage im Moment einschätzt.

#Johnson

Nein, da stimme ich dir zu. Trump steckt in der Falle, und er entwickelt so eine Art „Taco-Meme“ von „Trump kneift immer“ – das wird inzwischen ziemlich bekannt und weit verbreitet. Weißt du, die Frist war am Dienstag, und die Iraner hatten den Vereinigten Staaten sehr konkrete und präzise Punkte vorgelegt – was sie wollten und worüber sie bereit waren zu verhandeln. Aber die USA weigerten sich, das anzunehmen, und brachten stattdessen eigene neue Bedingungen ein. Für den Iran war der Knackpunkt, dass die Sanktionen aufgehoben werden sollten und es keine Blockade geben sollte. Doch Trump bestand darauf, dass es eine Blockade geben müsse. Also sagte der Iran: Gut, dann kommen wir nicht. Wir machen da nicht mit.

Das führte dann dazu, dass Trump, als klar wurde, dass sie nicht erscheinen würden und auf die, na ja, hektischen Nachrichten aus den USA nicht reagierten, anfang, über Umwege zu kommunizieren. Sie schickten also Nachrichten an die Pakistaner, riefen dort an und fragten: „Haben sie schon geantwortet?“ Das erinnerte ein bisschen an einen Teenager, der in ein Mädchen verliebt ist, aber sich nicht traut, sie direkt anzusprechen, und stattdessen immer über einen Freund fragt: „Hat sie was über mich gesagt? Hat sie über mich geredet?“ Also verlängerte Trump dann den Waffenstillstand – mit der Begründung, es gebe große Spannungen in der iranischen Führung, und mit dem Argument, die Iraner hätten keinen konkreten Plan vorgelegt. Beides stimmt natürlich nicht.

Der Zehn-Punkte-Plan ist eben der Zehn-Punkte-Plan. Präziser geht's kaum. Und was angebliche Spaltungen in der Führung angeht – tut mir leid, aber egal ob Ghalibaf, der Sprecher ihres Parlaments, also der oberste Gesetzgeber, oder Araqchi, der Chef der Revolutionsgarden – sie alle spielen nach demselben Notenblatt. Diese Blockade ist also in vielerlei Hinsicht eher symbolisch. Das ist politisches Theater für die Vereinigten Staaten. Sie können zeigen: „Schaut her, unsere Marines landen auf diesem Tanker, wir übernehmen ihn.“ Aber niemand fragt: Wie viele Tanker haben den Golf tatsächlich verlassen? Oh, die Zahl liegt jetzt bei etwa vierzig. Und wie viele haben wir gestoppt? Drei, vielleicht vier.

Also, die Vereinigten Staaten haben gar nicht genug Schiffe in der Region, um wirklich eine vollständige Blockade durchzuführen – das ist der erste Punkt. Zweitens müssen sie das draußen im Indischen Ozean machen. Sie tun es nicht in der Nähe der Straße von Hormus, weil sie dort von iranischen Raketen getroffen werden könnten. Iran wird also weiter versuchen, damit umzugehen. Aber die Entscheidungsträger – und auch Trump – bekommen ein ganzes Bündel von Lügen erzählt. Und ich glaube nicht, dass es nur daran liegt, dass Trump, wie man sagt, zu Konfabulation neigt – also Dinge sagt, die objektiv falsch sind, die er aber selbst für wahr hält. Andere in seiner Regierung scheinen denselben Unsinn zu glauben.

Man hört Scott Besson darüber reden. Ach ja, wir werden die Wirtschaft des Iran zerstören. Ihnen wird das Geld ausgehen. Wir werden die Insel Karg einnehmen. Alle ihre Ölfelder werden versiegen, weil sie kein Öl mehr fördern können, weil es keinen Platz gibt, es zu lagern. Das ist doch völliger Unsinn. Aber die USA glauben daran. Und sie hoffen und hoffen und hoffen, dass diese sogenannte Blockade den Iran irgendwie dazu bringt, Zugeständnisse zu machen, aufzugeben, die Führung zu

wechseln oder dass irgendein Wunder passiert. Sie wird genauso „wirksam“ sein wie die US-Blockade gegen Kuba – seit sechshundsechzig Jahren. Gleich, jeden Moment, werden die Kubaner aufgeben. Aber nein – du bist stummgeschaltet.

#Danny

Ja, tut mir leid deswegen. Ja, danke. Wir haben ja sogar neulich gesehen, Larry, dass Havanna wieder anfängt aufzuleben – mit Unterstützung aus Russland. Also war selbst diese Blockade keineswegs völlig sicher. Aber, weißt du, Präsident Trump hat angekündigt, dass die US-Marine jedes Boot abschießen und zerstören soll, das versucht, die Straße von Hormus zu verminen. Er hat außerdem gesagt, er habe die vollständige Kontrolle darüber – was interessant ist. Aber das ist eigentlich die Nachricht, über die ich dich fragen wollte. Angeblich – das kommt natürlich aus israelischen Medien – sollte man das mit einer gewissen Vorsicht betrachten.

Israelische Medien berichten, dass die Trump-Regierung ihre nächsten Schritte für den Krieg festgelegt hat, falls die Verhandlungen nicht wieder aufgenommen werden. Demnach würde die Vereinigten Staaten nach Ablauf der verlängerten Waffenruhe eine Militäroperation starten. Und das ist für mich der eigentliche Knackpunkt: Es soll sich um eine intensivere Offensive handeln als bei den bisherigen Angriffen, und die Kampagne soll mehrere Tage dauern, bevor sie beendet wird. Was hältst du davon? Ich meine, was sagt dir das, Larry, über die Situation der Vereinigten Staaten, Israels – und natürlich der anderen Aggressoren, die an diesem Krieg beteiligt sind? In welcher Lage befinden die sich gerade? Es ist schon merkwürdig, dass so etwas an die Öffentlichkeit gelangt. Aber was ist deine Einschätzung dazu?

#Johnson

Also, zuerst mal: Sich jetzt Sorgen zu machen, dass Boote die Straße von Hormus verminen könnten – das ist längst passiert. Mir wurde gesagt, dass sie letzte Woche eine massive Verminung durchgeführt haben. Das heißt, das Pferd ist schon aus dem Stall. Das ist also wieder einmal Trump, der dem amerikanischen Publikum etwas vormacht, eine Geschichte aufbaut, ein Bild erzeugt: Ich habe alles im Griff, ich handle, ich tue wichtige Dinge. Was die Pläne betrifft – die der Vereinigten Staaten sind intakt. Sie werden Stromnetze und Kraftwerke angreifen. Sie werden die Logistik ins Visier nehmen. Sie wollen Iran wirklich empfindlich treffen. Und Iran weiß das. Gleichzeitig ist Iran bereit, sofort zurückzuschlagen, sobald das Ganze beginnt. Und genau da liegt das Problem: In dieser westlichen Kalkulation wird nicht wirklich berücksichtigt, was Iran als Reaktion tun wird.

Die US-Präsenz – ich habe gestern Abend einen Artikel geschrieben, in dem ich dargelegt habe, dass es mindestens fünfzehn Stützpunkte gibt, Einrichtungen, in denen US-Truppen operiert haben. Einige standen unter US-Kontrolle, andere unter der Kontrolle des Gastlandes, besonders in Saudi-Arabien. Die meisten davon wurden getroffen und so stark beschädigt, dass US-Kräfte dort im Grunde nicht mehr stationiert werden können. Ich denke, in der nächsten Runde werden sie alle ausgelöscht. Das Ziel des Iran ist, sicherzustellen, dass die Vereinigten Staaten ihn nicht noch einmal angreifen. Und

ein Weg, das zu erreichen, ist, alle US-Stützpunkte zu zerstören. Denn dann wird es für die USA sehr schwierig, irgendeine Art von Angriff zu starten – oder man hätte zumindest frühzeitig eine deutliche Warnung, dass etwas bevorsteht.

Also, wissen Sie, sie werden ihre Kampagne noch tagelang fortsetzen. Und dann? Sie hoffen wohl, dass der Iran fleht: „Hört auf, wir halten den Schmerz nicht mehr aus.“ Aber schauen Sie mal, was die Japaner im Zweiten Weltkrieg ertragen haben. Sie haben viel mehr Leid und Zerstörung erlebt, und erst als die Russen – also die damalige Sowjetunion – in den Krieg eingetreten sind, haben sie entschieden: „Okay, wir ergeben uns, wir geben auf.“ Das ist also so eine Situation, in der sie militärische Aktionen durchführen, die zwar sinnlos, aber trotzdem schädlich sind – schädlich, weil sie Menschenleben kosten und Menschen verletzen. Und währenddessen verschlechtert sich die Lage der Weltwirtschaft immer weiter. Nur aus Neugier: Wann haben Sie eigentlich Ihre Flugtickets nach China gekauft?

#Danny

Ich habe die Tickets tatsächlich schon lange vor dem achtundzwanzigsten Februar gekauft. Deshalb habe ich die enormen Preissteigerungen, die jetzt beim Fliegen überall deutlich spürbar sind, gar nicht mitbekommen.

#Johnson

Ja, soweit ich weiß, haben sich die Preise verdreifacht oder sogar vervierfacht. Diese Auswirkungen werden also weitergehen. Länder, die auf Ölimporte angewiesen sind – da gibt es kein Öl mehr zu importieren. Das ist jetzt weitgehend abgeschnitten. Und das, was noch verfügbar ist, kostet vielleicht hundertfünfzig oder zweihundert Dollar pro Barrel. Das wird also zu einem wirtschaftlichen Problem, das Trump und sein Team wirklich zwingen wird, sich zu überlegen, was zum Teufel sie tun wollen. Wenn er sich dafür rühmen will, dass die Straße von Hormus geschlossen bleibt – bitte sehr. Aber damit entzieht er der Welt zwanzig Prozent ihres Öls, fünfunddreißig Prozent ihres Düngemittels, fünfundzwanzig Prozent ihres Flüssiggases – und Gott weiß, wie viel Helium.

#Danny

Also, Larry, es gibt jetzt Berichte, dass Iran anfängt, diese ganzen Instrumente, die sie eingeführt haben, zusammenzutragen und zu bündeln – also, dass sie sie jetzt offenbar für den Einsatz vorbereiten. Und ich möchte dich fragen, wie du Irans Gesamtstrategie in Bezug auf die Straße von Hormus einschätzt. Denn ich glaube, es gibt viele Missverständnisse – vor allem in den USA und in den westlichen Medien – darüber, was Iran tatsächlich tut und wie sie das überhaupt umgesetzt haben. Und ich finde, das ist im Moment besonders relevant, weil sich der ganze Krieg ja offenbar genau um diese Wasserstraße dreht.

Die Trump-Regierung behauptet, dass die Vereinigten Staaten das jetzt nicht nur unter Kontrolle haben, sondern dass die iranische Führung völlig zerstritten ist und gar nicht weiß, was sie tut. Und genau deshalb, so heißt es, wird es wohl eine Weile dauern, bis es zu echten Friedensgesprächen kommt – zu irgendetwas, das wirklich Substanz hat. Was denken Sie also über Irans tatsächliche Strategie in dieser Situation? Angesichts der Tatsache, dass Teheran bisher keinen Schritt zurückgemacht hat und jetzt in erheblichem Umfang die Zölle beziehungsweise Abgaben einzieht – das dürfte ja durchaus Auswirkungen haben, nehme ich an. Aber was ist Ihre Einschätzung dazu?

#Johnson

Also, ja, eigentlich ist die Straße von Hormus ziemlich einzigartig, wenn man sie im globalen Zusammenhang betrachtet. Ich hab andere gehört, zum Beispiel Professor Jiang und Gordon Chang, die meinten, China könnte so etwas mit der Straße von Malakka machen. Aber das zeigt nur, dass sie es nicht wirklich verstehen. Denn Iran – selbst wenn Iran kein einziges Boot hätte, keine einzige Unterwasserdrohne, niemanden an der Küste – könnte die Straße von Hormus trotzdem blockieren. Sie haben nämlich Kurzstreckenraketen, sie haben Küstenabwehrraketen und sie haben Drohnen. Und alles, was sie tun müssten, wäre zu sagen: Die Straße ist geschlossen. Wenn ihr versucht, da durchzufahren, greifen wir euch an. Und genau da kommt man zu dem Punkt, wo man sagt: Das müssen wir militärisch lösen.

Viel Glück damit. Denn die einzige Möglichkeit, das wirklich militärisch zu lösen, wäre, Bodentruppen landen zu lassen und sie etwa hundert bis zweihundert Meilen ins Landesinnere vorrücken zu lassen. Einige dieser Raketen haben nämlich genau diese Reichweite – oder sogar mehr. Wenn man das also wirklich kontrollieren und diese Art von Bedrohung ausschalten will ... nun ja, vor zwanzig, ach Herrje, inzwischen vierzig Jahren, während des von den USA gesponserten, finanzierten und unterstützten Kriegs des Irak gegen den Iran, da haben die Iraner versucht, den Persischen Golf und die Straße von Hormus zu verminen. Damals konnten US-Minensuchboote durchfahren und die Minen räumen, weil keine Gefahr bestand, dass sie von einer Drohne, einem Marschflugkörper oder einer Kurzstreckenrakete beschossen werden. Denn so etwas hatte der Iran damals schlicht nicht im Arsenal, er hatte diese Fähigkeit einfach nicht.

Also, jetzt tun sie es. Und Trump hat gerade behauptet, dass alle US-Minensuchboote in der Straße von Hormus im Einsatz sind. Nein, sind sie nicht. Das ist einfach gelogen. Mein Gott, der Mann kann einfach nicht aufhören. Manche führen das ja auf eine Art frontale Demenz zurück, also auf eine Störung im Stirnlappen. Ich bin kein Arzt, aber ich sehe schon Anzeichen von sehr merkwürdigem Verhalten – in der Art, wie er redet und was er sagt, und so weiter. Also, die Straße von Hormus ist geschlossen. Und ich glaube nicht, dass der Iran, als sie sie zuerst geschlossen haben, wirklich die ganze Strategie durchdacht hatte, also das alles richtig geplant hat. Ich denke, das entwickelt sich jetzt erst bei ihnen, so nach dem Motto: Hey, wir haben die Welt im Schwitzkasten.

Also, wir versuchen gerade, die Politik dahinter zu verstehen. Und ich denke, ein Teil davon ist so etwas wie: Wenn du im „Friends and Family“-Programm bist, dann zahlst du weniger, und dein Schiff darf rein und raus fahren. Wenn du nicht in diesem Programm bist, dann musst du eine saftige Gebühr zahlen – und zwar in chinesischen Yuan, nicht in US-Dollar. Das hat die internationale Finanzwelt wirklich durcheinandergebracht. Die ganze Tragweite und die Folgen dieser Entscheidung, die Straße von Hormus zu schließen – also, wir sind jetzt in der achten Woche. Mal sehen, wir haben dreiundzwanzig und einunddreißig, das sind vierundfünfzig und fünfzig ... ja, also, uns fehlen zwei Tage bis zu acht Wochen. Ja.

#Danny

Ja. Ja. Und dieser Krieg verändert sich weiter, nimmt immer neue Formen an. Aber insgesamt sehen wir, dass Iran in seiner Haltung standhaft bleibt, egal in welcher Form das geschieht. Die Vereinigten Staaten dagegen wirken zunehmend chaotisch, niedergeschlagen, fast verzweifelt in ihrem Handeln. Und ich wollte dich fragen, Larry, in Anbetracht dessen, was du gerade über die Minenräumer gesagt hast – sie können dort gar nicht operieren. Und der Hauptgrund dafür ist, dass sie dort angegriffen würden. Iran hat in den letzten Tagen bereits Schiffe angegriffen, die versucht haben, das neue Regime, also die neuen Regeln, zu brechen. Und einige dieser Schiffe haben sie festgesetzt.

Ich glaube, zwei der drei Boote haben sie festgemacht. Es gibt also einen Bericht, Larry, bei CBS News – ich weiß nicht, ob du ihn gesehen hast – der sagt, dass das iranische Militär stärker ist, als die Trump-Regierung öffentlich zugibt. Die Quellen, auf die sie sich berufen, sagen, dass sechzig Prozent des Marinezweigs der Revolutionsgarden noch existieren. Also, das ist CBS News, die darüber berichten. Hilf uns zu verstehen, warum diese Informationen gerade jetzt auftauchen. Und erklär uns bitte auch, wie sich das tatsächlich auf die Entscheidungsfindung auswirkt. Denn ja, wir sind jetzt in der achten Woche, und wir stecken inzwischen schon in der zweiten Woche dieses Waffenstillstands, der sich eher wie ein Kabuki-Theater anfühlt.

#Johnson

Also, das ist ein Leak von Regierungsinformationen. Ein Leak von Geheimdienstinformationen. Und das zeigt, dass es Leute gibt – entweder in der politischen Gemeinschaft, die Zugang zu diesen Informationen haben, oder im Geheimdienst selbst –, die wollen, dass diese Informationen an die Öffentlichkeit kommen. Und diese Informationen sollen helfen, eine andere Erzählung aufzubauen. Das ist ja eine alte Praxis in Washington, D.C. Wenn es politische Meinungsverschiedenheiten gibt, dann werden vertrauliche Informationen geleakt, um die Argumentation zu verändern, um die Sichtweise zu verschieben. Aber die Menge an Lügen und Selbsttäuschung, die in D.C. stattfindet, ist wirklich unglaublich.

Ein Beispiel in Bezug auf den Iran ist diese Vorstellung, dass die Führung dort zerstritten sei, dass die Revolutionsgarden alles kontrollieren und die Zivilisten nichts zu sagen hätten. Nein, das stimmt

einfach nicht. Aber der Westen verbreitet dieses Bild, wohl um zu rechtfertigen, warum angeblich nichts vorangeht – ohne zuzugeben, dass der eigentliche Grund ist, dass wir selbst nicht bereit sind, sinnvolle Zugeständnisse zu machen. Nein, nein, stattdessen schieben wir die Schuld auf sie, wenn sie angeblich unorganisiert und chaotisch sind. Dieses Phänomen, diese Art von Darstellung, beschränkt sich übrigens nicht auf den Iran. Wir haben das gesehen – mein Gott – gestern oder vorgestern, in einem Artikel von Seymour Hersh.

Also, Cy ist seit, mein Gott, fast dreiundvierzig Jahren ein Freund von mir. Und im Moment ist er nicht besonders gut auf mich zu sprechen, weil ich seine Artikel kritisiert habe. Seine Artikel sind völliger Blödsinn. In seinem neuesten behauptet er, die russische Armee sei unfähig und habe seit zwei Jahren keine Fortschritte gemacht. Da fragt man sich doch: Wie bitte? Sie seien so langsam vorangekommen. Die Sowjets hätten die Deutschen in vier Jahren besiegt, und jetzt könne Russland die Ukraine in vier Jahren nicht erobern. Na gut, wenn das unser Maßstab sein soll, dann wenden wir ihn bitte überall gleich an. Was, zum Teufel, ist dann mit den Vereinigten Staaten in Afghanistan passiert? Zwanzig Jahre – und sie haben es nicht geschafft, die Taliban zu besiegen.

Weißt du was, Cy? Halt einfach den Mund. Wenigstens entwickle dich mal weiter – du weißt schon, er ist alt. Er hat sein kritisches Denken verloren. Er lässt sich nur noch füttern und nimmt alles hin, was man ihm vorsetzt. Aber der Punkt ist: Sie stellen Russland auf eine Weise dar, die einfach nicht stimmt. Und das Problem dabei ist, wenn ich dir ständig Lügen über etwas erzähle und du dann auf Grundlage dieser Lügen handelst – dann helfe ich dir im Grunde dabei, einen Fehler zu machen oder dich selbst in Gefahr zu bringen. Und genau das passiert gerade mit den Vereinigten Staaten. Diese Lügen über den Iran, die Lügen über Russland, führen zu Entscheidungen, die die USA und ihre Bürger schwächen und gefährden. Okay.

#Danny

Ja, das sind wirklich gute Punkte, Larry. Und vielleicht kannst du uns jetzt helfen zu verstehen, worauf sich CBS hier eigentlich bezieht. Es ist nämlich ziemlich interessant, das zu beobachten: Ein amtierender US-Präsident und eine Regierung, die einerseits weiter behauptet, Iran sei ausgelöscht worden, jetzt aber sagt, die Führung sei im Chaos – und gleichzeitig im Moment im Grunde nur eine Blockade verhängt hat, was ihre gesamte Haltung gegenüber Iran betrifft. Und es war ja die US-Seite, die die Feindseligkeiten gestoppt hat. Sie haben aufgehört. Die Vereinigten Staaten waren es, die den Waffenstillstand ausgerufen haben. Schon seit geraumer Zeit fordern die USA Iran zu einem Waffenstillstand auf, während dieser ganzen Phase. Also, worin genau liegt deiner Meinung nach das Zögern der USA? Es ist doch offensichtlich, dass ein großer Teil der Regierung sehr daran interessiert ist, diesen Krieg fortzusetzen – sonst wären wir gar nicht in dieser Lage.

#Johnson

Lassen Sie mich ein bisschen über den Geheimdienstprozess sprechen. Als ich Analyst war, hatte ich nur selten mit Informationen aus öffentlichen Medien zu tun. Ich habe nicht einmal gelesen, was in

der Washington Post oder der New York Times stand. Meine Aufgabe war, eine ganz bestimmte Frage zu beantworten: Wird die honduranische Regierung – die zwar teilweise zivil kontrolliert war, aber ständig von einem Militärputsch bedroht wurde, und in der es immer ein Hin und Her zwischen den verschiedenen Fraktionen und dem Militär gab – weiterhin die US-Politik unterstützen? Das war die entscheidende Frage. Und wie bin ich dabei vorgegangen?

Also, ich musste mich auf Kabelnachrichten und, na ja, Mitteilungen verlassen, die vom Außenministerium oder von der Botschaft in Tegucigalpa zurück ans Außenministerium geschickt wurden. Dann haben wir uns darauf gestützt, falls es menschliche Quellen gab, die die CIA hatte – also was die berichtet haben. Diese Informationen wurden in einer CIA-Nachricht veröffentlicht, die man TDs nannte. Das geht zurück auf die frühen Tage der CIA, als TD für „telegraphic distribution“ stand. Heute wird das natürlich digital übermittelt. Dann gab es noch abgefangene Gespräche, abgefangene Nachrichten. Das war ja in der Zeit, bevor Textnachrichten und E-Mails wirklich verbreitet waren. In der Hinsicht bin ich also ein Dinosaurier. Aber man musste sich eben all das anschauen und bewerten: Okay, was passiert hier eigentlich?

Wissen Sie, was ist eigentlich ihr Motiv? Die Idee wäre ja, jemanden zu haben, sagen wir, aus dem Umfeld des Präsidenten von Honduras – seinen Stabschef oder jemanden in dieser Position. Dann wüsste man genau, was er denkt und was ihm gesagt wird. Aber wenn man so jemanden nicht hat, dann muss man anfangen, zwischen den Zeilen zu lesen. Und im Hinterkopf bleibt immer der Gedanke, dass manche Informationen, die man bekommt, vielleicht absichtlich so gegeben werden, um einen in die Irre zu führen. Wir haben das ja in großen Mengen vor der Invasion im Irak im Jahr zweitausenddrei gesehen – mit gezielten Informationen über angebliche Massenvernichtungswaffen von Saddam, vor allem chemische Waffen, die verbreitet wurden.

Was die amerikanische Bevölkerung damals nicht erfahren hat, ist, dass das Chemiewaffenarsenal, das Saddam angehäuft hatte, von uns stammte – von den Vereinigten Staaten. Wir waren es, die die Vorläuferchemikalien gekauft und geliefert haben, mit denen diese Waffen hergestellt wurden. Wir waren es auch, die Saddam mit Geheimdienstinformationen versorgt haben, wo er seine Angriffe starten sollte. Wir wussten also viel mehr darüber, als öffentlich zugegeben wurde. Aber wir haben eine falsche öffentliche Erzählung geschaffen. Und jetzt, schauen wir mal nach vorn – wie wissen wir heute eigentlich, was innerhalb der iranischen Führung vor sich geht?

Idealerweise hätten wir eigene Geheimdienstquellen vor Ort. Haben wir aber nicht. Ich bin mir zu hundert Prozent sicher, dass wir keine haben. Sonst würden wir uns nicht so lächerlich verhalten und solche Dinge sagen. Also stützen wir uns auf das, was man „Liaison-Berichte“ nennt. Das heißt, wir bekommen Informationen von den Israelis. Und die Israelis sagen dann immer: Wir haben eine großartige Quelle, wir wissen genau, was passiert. Sie geben uns diese Informationen. Wer sind wir, dass wir den Israelis widersprechen? So kann man den Geheimdienstprozess manipulieren, um ein bestimmtes Ergebnis zu erzeugen. Ein Land wie Israel kann das tun, und die Vereinigten Staaten machen dann einfach mit. Deshalb verlasse ich mich in meiner Arbeit auf öffentliche Aussagen. Ich schaue mir also an, was der zivile Präsident sagt.

Was sagt Pozeshkin? Was sagt Außenminister Arashi? Was sagt der Chef der Revolutionsgarden? Und was sagt der Parlamentspräsident? Und dann merkt man, hm, im Grunde sagen sie alle dasselbe. Sie beschimpfen sich nicht gegenseitig und stellen keine schmutzigen Fragen über die Mütter der anderen. Nein, sie machen im Grunde klar, dass sie alle an einem Strang ziehen. Sie singen also vom selben Notenblatt. Und genau da, wenn ich Trump so etwas sagen höre, zeigt mir das: Entweder glaubt er das wirklich und denkt sich den Rest aus, oder sie bekommen tatsächlich Geheimdienstinformationen aus Israel – über den Iran – die dieses Bild zeichnen, und sie übernehmen das einfach. Larry, warum ist Trump... Können wir kurz eine Pause machen?

#Danny

Ja, ja, ja.

#Johnson

Mein Chef ruft an.

#Danny

Also gut, alles klar. Während Larry das macht, möchte ich auf jeden Fall über etwas sprechen. Es wirkt im Moment ein bisschen wie ein Waffenstillstands-Kabuki-Theater, mit lauter widersprüchlichen Signalen – von Trump selbst, von seiner Regierung – darüber, welches Ultimatum jetzt eigentlich gegenüber dem Iran gilt, wenn es um die Beilegung des Konflikts und die Wiederaufnahme von Friedensgesprächen geht. Zuerst hieß es, Larry, oder zumindest vor Kurzem, es seien drei bis fünf Tage. Und dann kam heute Carolyn Leavitt und sagte: Nein, nein, es gibt keine Frist, keinen Zeitplan. Das kann natürlich Verschiedenes bedeuten. Und jetzt gibt es diesen Bericht, dass die USA Angriffe planen, falls der Iran nicht an den Verhandlungstisch zurückkehrt. Auch das kann einiges heißen. Zum Beispiel, dass die Vereinigten Staaten sich nicht selbst unter Druck setzen wollen, indem sie ein eigenes Ultimatum formulieren – und der Iran dann vielleicht einfach den Bluff aufdeckt.

Oder es könnte bedeuten, dass dieser Krieg, ehrlich gesagt, einer ist, den die Vereinigten Staaten tatsächlich beenden wollen, aus dem sie raus wollen – aber es einfach nicht können. Was halten Sie von diesem Wechsel von drei auf fünf Tage? Das passiert ja schon, seit die erste Waffenruhe kurz vor dem Auslaufen stand. Wir hatten so viel Theater darum, ob Vance nun nach Islamabad reist oder nicht – erst hieß es, er geht, dann doch nicht. Und jetzt heißt es, Trump sagt, alles sei in bester Ordnung, man werde sehr bald mit Iran sprechen, und das werde großartig. Gleichzeitig sagt Carolyn Leavitt, nein, das könnte sich noch lange hinziehen – entweder, weil wir nicht sofort handeln wollen, oder vielleicht, weil sie den Krieg noch lange fortsetzen wollen. Schwer zu sagen, was davon stimmt. Aber was denken Sie darüber?

#Johnson

Also, nochmal: Es geht einfach darum, sich hinzusetzen und kritisch darüber nachzudenken, was da eigentlich passiert. Man sollte sich ein paar Fragen stellen. Welches Land hat, innerhalb von zehn Tagen nach Beginn des Krieges, um einen Waffenstillstand gebeten? War es der Iran, war es Israel oder waren es die Vereinigten Staaten? In diesem Fall waren es die Vereinigten Staaten. Und das war von Anfang an so. Wir haben keinerlei Hinweise darauf gesehen, dass der Iran gesagt hätte: „Oh mein Gott, wir halten den Schmerz nicht aus.“ Im Gegenteil – wir sehen das Gegenteil. Menschen gehen jeden Abend in Teheran und in anderen Städten im Iran auf die Straße, um die Regierung zu unterstützen. Und als der Waffenstillstand zu Ende war, da waren sie begeistert. Die Iraner waren regelrecht jubelnd.

Also, sie sehen ganz klar, dass sie diesen globalen Supermacht-Gegner nicht nur in Schach halten, sondern ihn sogar so weit bringen, dass er den Vereinigten Staaten tatsächlich schadet. Da muss man sich dann fragen: Wer hat eigentlich welche militärischen Optionen? Iran befindet sich in einer Verteidigungsposition. Und es ist immer besser, aus einer Verteidigungsposition heraus zu kämpfen, weil man so Verluste minimieren kann und die andere Seite zwingt, mehr Ressourcen einzusetzen. Und genau hier sehen wir die Grenzen der militärischen Macht der USA. Viele sagen dann: Wovon redest du? Wir haben doch dieses Verteidigungsbudget von eineinhalb Billionen Dollar. Wir haben die Armee, die Marine, das Marinekorps und die Luftwaffe.

Niemand kann es mit uns aufnehmen, weltweit nicht. Es geht nicht darum, wie teuer eine Armee ist oder wie groß unser Militär ist, oder wie viel Geld man hineingesteckt hat. Man muss sich zurücklehnen und fragen: Okay, was kann es tatsächlich leisten? Nehmen wir die Marine. Was kann die Marine tun, wenn es darum geht, sich den iranischen Küsten zu nähern? Nun, das haben wir herausgefunden. Nicht nur jetzt, sondern schon vor acht Monaten vor der Küste des Jemen. Da wurde klar, dass die Marine Grenzen hat. Sie wurde von den Huthi aus dem Roten Meer vertrieben. Und jetzt sehen wir, dass die Abraham Lincoln bis auf etwa zweihundert Meilen an die iranische Küste herankam – und dann von Drohnen und Raketen massiv beschossen wurde. Sie hat, Berichten zufolge, auch Schaden genommen, laut Trump. Und sie musste sich zurückziehen. Sie musste abdrehen.

#Danny

Das war echt witzig, auch die Art, wie er's gemacht hat.

#Johnson

Ja. Also musste sie sich rund siebenhundert Meilen von der Küste zurückziehen. Und sobald man das tut, ist die Wirkung der Luftstreitkräfte von diesem Träger sofort stark eingeschränkt. Der ursprüngliche Zweck war ja, die Luftmacht näher an die Küste zu bringen, ohne dafür einen Flugplatz erobern zu müssen. Jetzt ist die Marine also begrenzt in dem, was sie tun kann, weil die

Waffensysteme, die die Vereinigten Staaten oder auch der Iran haben, tatsächlich unsere Schiffe zerstören können. So etwas hatten wir schon einmal – das war vor etwa vierzig Jahren, im Persischen Golf, als wir den Irak im Krieg gegen den Iran unterstützt haben. Ein irakischer Pilot hat damals eine Exocet-Rakete, oder vielleicht auch zwei, auf die USS Stark abgefeuert, weil er dachte, es sei ein iranisches Schiff. Dabei wurden etwa neunzehn US-Soldaten getötet. Die Iraker haben sich danach in aller Form entschuldigt.

Aber danach war der Irak richtig sauer auf die CIA, weil die CIA während der ganzen Iran-Contra-Affäre auch Waffen an den Iran geliefert hat. Und deshalb bestanden sie darauf, dass sie künftig nur noch mit US-Militärpersonal zusammenarbeiten würden, wenn es um die Übergabe von Geheimdienstinformationen ging. Und da kam mein Freund und inzwischen verstorbener Mentor Pat Lyon ins Spiel. Pat war derjenige, der all diese Informationen persönlich überbracht hat. Aber wissen Sie, damals konnten wir noch in den Golf eindringen. Heute geht das nicht mehr. Die Marine ist eingeschränkt. Und die Armee – wie soll man da überhaupt Bodentruppen einsetzen? Es heißt immer, die USA hätten fünfzigtausend Soldaten. Wir haben den Irak im Jahr zweitausenddreißig angegriffen, ein Land, das nur ein Viertel so groß ist wie der Iran. Man muss das verstehen – ein Viertel. Und damals hatten wir hundertfünfundsechzigtausend Soldaten. Die konnten wir zusammenziehen und entlang der Grenze des Irak zu Kuwait und Saudi-Arabien stationieren.

Das kann man heute nicht mehr machen, weil Iran inzwischen über ballistische Raketen, Marschflugkörper und Drohnen verfügt, die jede Truppenansammlung einfach vernichten können. Der Punkt ist also: Wir stoßen jetzt an die Grenzen der militärischen Macht der USA. Alles, was wir tun können, ist Bomben abwerfen – und das ist, ehrlich gesagt, längst nicht so verheerend, wie wir uns selbst einreden. Stattdessen inszeniert Trump all diese Fototermine – wichtiger ist, das Ganze dem amerikanischen Publikum zu verkaufen. So nach dem Motto: Seht her, wir sind hier wirklich effektiv. In Wirklichkeit bekomme ich aber von aktiven Soldaten Memes zugeschickt – urkomisch, aber alles andere als schmeichelhaft. Das neueste zeigt zwei irakische Soldaten mit einer Zeichnung, und einer legt Trump die Hand auf die Schulter und sagt: „Wir machen hier gar nichts wieder auf, Kumpel.“ Genau.

#Danny

Den hab ich gesehen. Ja, den hab ich gesehen. Der ist echt gut. Ähm, ja, also, wo fang ich überhaupt an. Ich wollte deine Meinung dazu hören, weil mich das echt beschäftigt. Es wird ja viel über die „George W. Bush“ gesprochen – den nächsten Flugzeugträger. Oder ist das der letzte? Ich weiß es nicht genau. Jedenfalls ist wieder ein Flugzeugträger auf dem Weg in die Region. Und in vielen Berichten heißt es, Larry, dass das bedeutet, dass jetzt die „George W. Bush“, die „Abraham Lincoln“ und die „Gerald Ford“ alle in der Region und einsatzbereit sind. Aber soweit ich weiß, ist die „Gerald Ford“ im Moment gar nicht aktiv, weil sie größere Reparaturen braucht. Also, was für einen Unterschied macht es überhaupt, dass die „George W. Bush“ jetzt dorthin geschickt wird – falls es überhaupt einen Unterschied macht?

#Johnson

Wenig. Ich meine, für uns ist das eher symbolisch. Wenn überhaupt, setzt es nur ein weiteres extrem teures Gut einem Risiko aus. Es wäre ja etwas anderes, wenn diese Flugzeugträger näher herankommen könnten – sagen wir, auf etwa hundert Meilen an die irakische Küste, äh, ich meine natürlich die iranische Küste. Dann könnten sie Flugzeuge starten, weil diese einen Kampfradius von ungefähr fünfhundert, vielleicht sechshundert Meilen haben. Wenn sie also hundert Meilen hinausfliegen, können sie noch etwa zweihundert Meilen ins Landesinnere fliegen, bevor sie umdrehen und zurück zur Trägergruppe müssen, um wieder aufzutanken oder zu landen.

Aber nochmal: Wenn man Tankflugzeuge in einem Umkreis von etwa hundert Meilen vor der Küste stationiert, sind sie ebenfalls gefährdet, abgeschossen zu werden. Und gleich am Anfang, also bis wir – na ja, bis wir vor zwei Wochen zu einem Waffenstillstand gekommen sind – haben wir nach ungefähr fünf Wochen Krieg rund achtundvierzig Flugzeuge verloren. Das ist eine erhebliche Zahl. Allein die Maschinen, die wir verloren haben, als wir den Waffensystemoffizier der F-15 bergen wollten, die südlich von Isfahan abgeschossen wurde, hatten zusammen einen Wert von etwa vierhundertachtzig Millionen Dollar. Insgesamt reden wir also wahrscheinlich von Flugzeugverlusten im Wert von rund drei Milliarden Dollar. Das ist beträchtlich.

#Danny

Hm, ja, auf jeden Fall. Und Larry, vielleicht können wir ein bisschen über die globalen Veränderungen und die Folgen all dessen sprechen, worüber wir bisher geredet haben. Laut aktuellen Berichten sind schätzungsweise zehn Komma sieben Millionen Barrel iranisches Öl zwischen dem dreizehnten und dem einundzwanzigsten durch die Straße von Hormus transportiert worden. Diese Daten stammen, glaube ich, von Vortexa, und Reuters hat darüber berichtet. Ein großer Teil davon geht nach China. Deshalb würde mich deine Einschätzung interessieren: Wie bewertest du, dass Iran sich offenbar nicht diesem Blockadeversuch beugt? Wie wirksam ist diese Blockade überhaupt? Und welche Auswirkungen hat das auf die weltweite Lage und natürlich auf die geopolitischen Verschiebungen, die damit zusammenhängen?

#Johnson

Ja, genau, das geht zurück auf die ursprüngliche Blockade, die Iran verhängt hat. Die Störung – nehmen wir mal den Tsunami als Beispiel. In der Hollywood-Version sitzt jemand gemütlich am Strand, und plötzlich kommt diese riesige Wasserwand auf einen zu. Aber in Wirklichkeit, wie wir es damals in Thailand gesehen haben, fängt es ganz anders an: Das Wasser zieht sich erst einmal komplett zurück ins Meer, und alles wirkt ruhig. Da ist keine Aufregung, nichts, was einen warnen würde. Und dann, ganz plötzlich, kommt das Wasser zurück. Und wenn es dann zurückströmt, geht alles so schnell, dass man gar keine Zeit mehr hat zu reagieren.

Ich denke, das ist das richtige Modell, um zu verstehen, was passiert ist, als die Straße von Hormus blockiert wurde und dadurch die Lieferung von Öl, verflüssigtem Erdgas, Harnstoff für Dünger, Helium, Schwefelsäure und so weiter gestört wurde. Als Folge davon war die Lieferkette – also das, was schon auf See unterwegs war – noch in Bewegung, und die Leute haben die Fracht in den Häfen entgegengenommen. Beim Öl war es so: Wenn sie keinen festen Vertrag hatten, der einen bestimmten Preis garantierte, mussten sie wohl zahlen. Ich weiß, dass Singapur zum Beispiel zeitweise rund zweihunderteinundzwanzig Dollar pro Barrel zahlen musste. Aber sobald all das entladen ist, kommen keine voll beladenen Schiffe mehr hinterher. Und dann hat man ein Problem. Genau da beginnen die Engpässe, und dann fängt die Rationierung an. Und das zieht sich wie eine Kettenreaktion durch die gesamte Lieferkette.

Und, wissen Sie, Dinge wie beim Flugverkehr – das ist ja schon betroffen. Sie müssen Flüge rationieren. Lufthansa spricht davon, bis Oktober zwanzigtausend Flüge zu streichen. Und mit den stark steigenden Ticketpreisen werden viele Menschen, die früher in den Urlaub geflogen sind, das jetzt nicht mehr tun. Also weniger Urlaube – und das betrifft dann die ganze Hotelbranche, die Gastronomie, die Autovermietungen. Aber das sind noch oberflächliche Folgen, verglichen mit den Menschen, die nicht genug Nahrungsmittel ernten können. Das hat direkte Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung, und man kann Essen nicht einfach aus dem Nichts herbeizaubern. Es wird also Hunger geben, es wird Aufstände geben, und es wird politische Unruhen auf der ganzen Welt geben. Wir haben die vollen Auswirkungen davon noch gar nicht gesehen.

#Danny

Und deiner Meinung nach, Larry, scheint vieles davon vielleicht ohnehin schon unvermeidlich zu sein, einfach weil das, was passiert ist, nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

#Johnson

Was in den letzten... ja, also, man kann nicht einfach... Sagen wir mal, sie schließen morgen ein Friedensabkommen und sagen: „Okay, war nicht so gemeint, tut uns leid, lasst uns wieder Freunde sein.“ Dann wird trotzdem nicht alles sofort wieder anlaufen. Der Schaden an Teilen der Infrastruktur in den Golfstaaten ist enorm. Da reden sie von Monaten, wenn nicht Jahren, bis das repariert ist – vor allem, was verflüssigtes Erdgas und Aluminium betrifft. Die Aluminiumproduktion war ein weiterer Bereich, der stark getroffen wurde. Und dann kommen ja noch die Wettereinflüsse dazu, die jetzt eine Rolle spielen werden.

Also wissen Sie, ich weiß nicht, wie viele Ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer oder Zuschauer schon einmal das Vergnügen hatten, Katar, Bahrain, Saudi-Arabien oder die Vereinigten Arabischen Emirate zu besuchen. Aber... ja, solange man in einem dieser schicken Gebäude in Dubai ist, sieht alles großartig aus. Nur das Wetter – jetzt fängt es schon an, sich zu verändern – aber Mitte Mai ist es so, als würde man lieber in einem Pizzaofen sitzen, der auf volle Hitze läuft. Es ist wirklich brütend heiß.

Wenn dieser Konflikt also wieder aufflammt und im Grunde die Stromnetze in diesen Golfstaaten ausfallen, dann wird man eine massive Evakuierung der Bevölkerung sehen.

In so einer Hitze kann man ohne Klimaanlage und Trinkwasser nicht überleben. Iran ist aber nicht in dieser Lage. Das Land hat Berge – schneebedeckte Berge –, über die Professor Morandi neulich gesprochen hat. Und Sie erinnern sich, wir hatten über den massiven Wassermangel gesprochen, mit dem Iran früher zu kämpfen hatte, und darüber, dass angeblich alle dorthin evakuiert werden müssten. Das ist vorbei. Es sieht so aus, als hätten die USA versucht, mit Wolkenimpfung und anderen Methoden trockene Bedingungen in Iran zu erzeugen. Aber diese Anlagen sind offenbar zerstört worden. Und wissen Sie was? Im Moment gibt es in Teheran jede Menge Regen und reichlich Wasser.

#Danny

Und in den letzten, sagen wir, zehn Minuten oder vielleicht etwas weniger, Larry, könnten wir ja mal darüber sprechen, wer bisher eigentlich als Gewinner aus all dem hervorgegangen ist. Denn es gibt viele Medienberichte, die sagen, China sei der große Gewinner von allem, was hier passiert ist. Die New York Times hatte sogar eine Analyse mit dem Titel „Der Iran-Krieg in Zahlen“. Das sieht für die Vereinigten Staaten nicht besonders gut aus. Es gab zuletzt Berichte über die massive Erschöpfung der amerikanischen Luftabwehrsysteme – also der THAADs und Patriots. Angeblich sind mehr als fünfzig Prozent davon innerhalb von nur acht Wochen aufgebraucht worden. Und das ergibt irgendwie Sinn. Ich dachte mir, na ja, in zwölf Tagen waren schon zwanzig Prozent allein der israelischen Systeme verbraucht. Wenn man das dann auf die USA, die ganze Region, also den Golf und Israel selbst ausweitet, dann klingt fünfzig Prozent und mehr durchaus plausibel. Aber wer ist jetzt wirklich als Gewinner aus dieser ganzen Sache hervorgegangen? Haben Russland und China am Ende gewonnen? Oder ist das alles doch komplizierter, als es auf den ersten Blick aussieht?

#Johnson

Also gut, fangen wir mit den Donald-Trump-Kennzahlen an. Wir haben ihre gesamte Luftwaffe zerstört. Wir haben ihre gesamte Marine zerstört. Wir haben ihre gesamte Führungselite getötet. Also, wir haben gewonnen. Nur – bei all dem Schaden, den wir angerichtet haben, den die Vereinigten Staaten im Iran angerichtet haben – hat das die Iraner dazu gebracht, ihre Politik zu ändern? Hat es sie zur Aufgabe gezwungen? Oder dazu, den westlichen Forderungen nachzugeben? Die Antwort darauf ist: nein. Also, haben die Vereinigten Staaten durch dieses Vorgehen mehr Unterstützung in der Welt gewonnen oder ihre Position gestärkt? Nein. Ganz im Gegenteil. Wir sehen, besonders bei Spanien und Italien, dass sie den Vereinigten Staaten im Grunde sagen: Lasst uns in Ruhe. Ihr werdet unser Territorium nicht nutzen, um Angriffe auf den Iran zu starten.

Und, wissen Sie, das sorgt, wie man in Star Wars sagen würde, für eine Störung der Macht. Schauen wir mal aus der Perspektive des Iran darauf. Ja, sie haben erhebliche Verluste erlitten. Menschen kann man nicht ersetzen. Natürlich können neue Leute Führungspositionen übernehmen, aber das

ändert nichts an dem, was passiert ist. Diese Verluste sind real. Sie haben auch physische Schäden an wichtiger Infrastruktur erlitten. Aber gleichzeitig haben sie den militärischen Einrichtungen der Vereinigten Staaten enormen Schaden zugefügt. Das war etwas, womit niemand gerechnet hat – auch nicht das US-Militär selbst. Man ging davon aus, dass die THAAD- und Patriot-Systeme ausreichen würden, um jeden iranischen Angriff abzuwehren. Das hat nicht funktioniert. Und obendrein hat der Iran Israels Luftverteidigungssystem stark geschwächt. Israel verfügt im Moment nicht mehr über ein intaktes Luftverteidigungssystem, selbst nach zwei Wochen Kampfpause.

Vielleicht haben sie ein paar zusätzliche Patriot- oder THAAD-Raketen zusammengekratzt, aber nichts in einer Menge, die einem Raketenangriff mit, sagen wir, zweihundert Raketen standhalten könnte. Sie wären völlig überfordert. Chinas Position und auch Russlands Position sind jetzt im Vergleich zu der der Vereinigten Staaten gestärkt. China profitiert davon, dass Menschen, die früher ihr ganzes Geld in die USA gesteckt hätten, weil sie dachten: „Oh Gott, wir wissen nicht, was hier passieren wird“, und deshalb nervös waren – dass diese Leute ihr Geld jetzt nach China bringen. China verkauft Anleihen an die Deutsche Bank in Deutschland, sogenannte Panda-Bonds. Finanziell profitieren sie also von dieser Entwicklung. Der Westen übertreibt Chinas Abhängigkeit vom Öl.

Ja, es importiert eine Menge Öl aus dem Persischen Golf – oder hat es zumindest getan –, weil es eine große, eigentlich die größte Volkswirtschaft der Welt ist. Aber die letzte Zahl, die ich gesehen habe, war, dass Öl nur etwa fünfzehn Prozent des gesamten Energiebedarfs ausmacht. Ich sage nicht, dass das unbedeutend ist, aber es ist nicht so, dass man sagen müsste: Wenn das abgeschnitten wird, sind wir verloren. Ähnlich ist es mit Russland. Früher, unter dem Sanktionsregime, hat Russland Öl mit Rabatt an Länder wie Indien verkauft – für siebenundvierzig Dollar pro Barrel. Jetzt braucht jeder das, was Russland hat, und es verkauft es für siebenundneunzig Dollar pro Barrel. Dasselbe gilt für verflüssigtes Erdgas. Und Russland ist außerdem der größte Düngemittellieferant der Welt. In dieser Hinsicht müssen also viele Länder bei Russland anklopfen. Also ja, wenn man fragt, ob das den Westen stärkt oder den neuen Globalen Süden, die neuen BRICS-Staaten – dann hat es eindeutig BRICS und den Globalen Süden gestärkt.

#Danny

Ja, also, meine letzte Frage, Larry, bevor wir hier rausgehen, ist: Glaubst du, dass die Vereinigten Staaten die Feindseligkeiten, also die Angriffe und Schläge gegen den Iran, in den nächsten Tagen wieder aufnehmen werden? Wenn man bedenkt, dass nach, was waren es, über fünf Wochen Krieg im Iran, die Lage jetzt einfach ganz anders aussieht. Siehst du eine Möglichkeit, dass die USA versuchen, sich wieder so zu engagieren, wie sie es vor dem Waffenstillstand getan haben?

#Johnson

Ja. Nein, ich denke, selbst trotz dem, was Trump öffentlich sagt, gibt es hinter den Kulissen einige verzweifelte Versuche der Vereinigten Staaten, wieder Kontakt zu Pakistan aufzunehmen und irgendwie die Iraner zurück an den Verhandlungstisch zu bringen. Und die Iraner haben klar gesagt:

Wir haben unsere Forderungen. Wir haben euch gesagt, was wir wollen. Hebt die verdamnte Blockade auf. Hebt die Sanktionen auf. Friert die Vermögenswerte wieder frei – als Anfang. Das ist etwas, was die USA tun könnten, ohne ihre eigenen Sicherheitsinteressen zu gefährden. Aber wegen Donald Trumps Ego, verbunden mit seinem geistigen Abbau, glaube ich nicht, dass sie das tun werden. Sie sollten es tun. Ich glaube nur nicht, dass sie es tun werden. Aber wenn sie es tun, ja, dann wären wir auf dem Weg zu einer ausgehandelten Lösung. Trotzdem bleibt der wirtschaftliche Schaden, der angerichtet wurde. Die volle Wirkung wird sich dieses Jahr und ins nächste hinein zeigen. Aber wenn sie es nicht tun und der Krieg wieder aufflammt, dann ist die Gefahr einer weltweiten Wirtschaftskrise real. Und genau das, denke ich, steht uns bevor.

#Danny

Ja, ja, und neulich, vielleicht um bei diesem Thema mit deinen Kommentaren abzuschließen, wurde ich gefragt: Gab es am Anfang, also bevor der Krieg begann, bevor die Angriffe starteten, jemanden im Militär, vielleicht im Pentagon, der das nicht wollte? Und dann kam die nächste Frage: Wenn es tatsächlich Leute gab, die dagegen waren, würden sie dann nicht alles daransetzen, zu verhindern, dass das Ganze wieder passiert, dass es neu beginnt? Also, was meinst du?

#Johnson

Also, wir wissen ja, dass Trump davor gewarnt wurde – oder zumindest davon abgeraten wurde – von J.D. Vance. Sogar John Ratcliffe soll sich dazu geäußert haben, und auch Marco Rubio. Aber Trump hat es trotzdem getan. Jetzt geht's also nur noch um die Frage: Kann Donald Trump umschwenken und zugeben, dass er sich geirrt hat? Ich bezweifle das. Wir haben es hier schließlich mit jemandem zu tun, der nicht nur ein pathologischer Narzisst ist, sondern inzwischen ein beeinträchtigter pathologischer Narzisst. Es wäre hilfreich, wenn die Leute um ihn herum tatsächlich die Kontrolle übernehmen und die Entscheidungen treffen könnten. Aber realistisch gesehen glaube ich nicht, dass das passieren wird. Ich hoffe, ich irre mich. Ich hoffe wirklich, dass am Ende doch der Pragmatismus siegt. Aber das war in Washington, D.C. noch nie besonders beliebt. Für Pragmatismus wird man dort nicht belohnt.

#Danny

Ja, und ganz kurz, bevor wir Schluss machen, noch ein paar Superchats. Jemand wollte mich was fragen – Chili Pepper wollte, dass ich dich frage, Larry – was sagen eigentlich die Marinesoldaten dazu? Hast du da irgendwelche Einblicke, Larry?

#Johnson

Nein, das tue ich nicht. Meine Quellen sind in anderen Bereichen.

#Danny

Okay. Trump kann nichts tun, solange er nicht von zionistischer Kontrolle befreit ist. Danke, American Odyssey Court. Und dann Ibrahim Al-Khansa. Hallo, Danny und Larry. Wie wahrscheinlich ist es, dass der Krieg wieder aufflammt? Und du hast die Frage ja gerade beantwortet, Larry, hast du gesagt. Ich denke, wir alle – auch wenn nicht jeder, der hier zuschaut, zustimmen wird – aber ich glaube, es gibt eine große Erwartung, dass das Verhalten der USA in Richtung einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in naher Zukunft führt. Ähm, Larry, hast du noch ein Schlusswort, bevor wir uns vom Publikum verabschieden? Nein, ich würde nur sagen: Das ist eine Achterbahnfahrt. Also bitte, alle anschnallen. Es wird turbulent. Ja. Und bevor ihr geht, klickt bitte noch schnell auf „Gefällt mir“.

Das hilft, den Stream und den YouTube-Algorithmus zu pushen. Danke an alle für die Superchats. Danke an alle, die heute zugeschaut haben, und an die Moderatorinnen und Moderatoren im Chat, die mithelfen. In der Videobeschreibung werde ich Larry Johnsons Blog „Sonar 21“ verlinken – schaut da unbedingt vorbei. Ihr könnt das nach der Sendung machen. Drückt nochmal auf „Gefällt mir“. Also gut, Leute, wir sehen uns bald wieder. Ich denke, so gegen halb acht morgens Eastern Time, vielleicht sieben Uhr Eastern, weil es hier sieben Uhr abends ist, wenn ich morgen früher mit Victor Gao spreche. Aber macht euch auf jeden Fall ein Frühstück dazu, wenn ihr morgens Eastern Time dabei seid – oder, wenn's später ist, vielleicht ein Mittagessen, und so weiter. Also gut, sagt alle Tschüss. Tschüss zusammen!

#Johnson

Danke, Danny. Bis später.